

## *Ille ego sum nulli nugarum laude secundus* – Martials Strategien der Selbstkanonisierung

Thementag „Martial 2012“ Dr. Margot Neger (margotneger@aol.de)

### 1) Mart. 1 praef. 9-12:

*Lascivam verborum veritatem, id est epigrammaton linguam, excussarem, si meum esset exemplum: sic scribit Catullus, sic Marsus, sic Pedo, sic Gaetulicus, sic quicumque perlegitur.*

Die freizügige Offenheit der Formulierung, d.h. die Sprache der Epigramme, würde ich rechtfertigen, wenn ich das erste Beispiel dafür lieferte: So schreiben schon Catull, so Marsus, so Pedo, so Gaetulicus, so alle, die man von vorn bis hinten liest.

### 2a) Quint Inst. 1.5.20:

*Eruptit brevi tempore nimius usus, ut 'choronae' 'chenturiones' 'praecones' adhuc quibusdam inscriptionibus maneat, qua de re Catulli nobile epigramma est.*

In kurzer Zeit breitete sich sodann ein übertriebener Gebrauch [des Aspirierens von Konsonanten] aus, wie 'choronae', 'chenturiones', 'praecones' noch jetzt auf manchen Inschriften erhalten sind, worüber es von Catull ein berühmtes Epigramm gibt. (Übers. H. Rahn)

### 2b) Quint. Inst. 10.1.96:

*Iambus non sane a Romanis celebratus est ut proprium opus, (sed) aliis quibusdam interpositus: cuius acerbitas in Catullo, Bibaculo, Horatio, quamquam illi epodos intervenit, reperitur.*

Der Jambus ist ja freilich von Römern nicht als eigenes Dichtwerk gepflegt worden, sondern nur eingeschoben zwischen anderen Gedichten; seine beißende Schärfe mag man bei Catull, Bibaculus und Horaz – obwohl er hier mit Epen durchsetzt auftritt – aufsuchen. (Übers. H. Rahn)

### 3) Plin. Epist. 4.14.8:

*Unum illud praedicendum videtur, cogitare me has meas nugas ita inscribere 'hendecasyllabi', qui titulus sola metri lege constringitur. Proinde, sive epigrammata sive idyllia sive eclogas sive, ut multi, poematia seu quod aliud vocare malueris, licebit voces; ego tantum hendecasyllabos praesto.*

Mir scheint nur dies eine vorausgeschickt werden zu müssen: Ich beabsichtige, diese meine Spielereien mit „Elfsilbler“ zu betiteln, was lediglich durch das Versmaß begründet ist. Wenn du sie also lieber als „Epigramme“ oder „Idyllen“ oder „Eklogen“ oder, wie es viele tun, als Gedichtlein oder sonstwie bezeichnen magst, darfst du sie gerne so nennen; ich biete nur „Elfsilbler“ an.

### 4a) Mart. Sp. 1:

*Barbara pyramidum sileat miracula Memphis,  
Assyrius iactet nec Babylona labor;  
nec Triviae templo molles laudentur Iones,  
dissimulet Delon cornibus ara frequens  
aëre nec vacuo pendentia Mausolea  
laudibus inmodicis Cares in astra ferant.  
omnis Caesareo cedit labor Amphitheatro,  
unum pro cunctis fama loquetur opus.*

Das barbarische Memphis soll schweigen von den Wundern der Pyramiden, assyrische Arbeit rühme sich nicht mit Babylon; nicht sollen wegen Trivias Tempel die weichlichen Jonier gelobt werden, nichts über Delos sagen soll der Altar mit den zahlreichen Hörnern, und das in der leeren Luft schwebende Mausoleum sollen die Karer nicht mit maßlosem Lob zu den Sternen erheben. Jegliche Arbeit unterliegt Caesars Amphitheater, von einem einzigen Werk statt allen wird der Ruhm künftig sprechen.

### 4b) AP 9.58 (Antipater)

Καὶ κραναῖς Βαβυλῶνος ἐπίδρομον ἄρμασι τεῖχος  
καὶ τὸν ἐπ' Ἀλφειῷ Ζᾶνα κατηρυγασάμην  
κάπων τ' αἰώρημα καὶ Ἡελίοιο κολοσσὸν  
καὶ μέγαν αἰπεινᾶν πυραμίδων κάματον  
μνᾶμά τε Μουσώλοιο πελώριον· ἀλλ' ὅτ' ἐσεῖδον  
Ἄρτέμιδος νεφέων ἄχρι θεόντα δόμον  
κεῖνα μὲν ἡμαύρωτο, καὶ ἦν· „Ἴδε, νόσφιν' Ὀλύμπου  
Ἄλιος οὐδέν πω τοῖον ἐπηγύασατο.“

Des hochragenden Babylon mit Wagen befahrbare Mauer und den Zeus am Alpheios habe ich gesehen, und die hängenden Gärten und den Koloss des Helios und das gewaltige Bauwerk der hochragenden Pyramiden und das mächtige Monument des Mausolos. Doch als ich der Artemis zu den Wolken hinauf ragendes Heiligtum erblickte, verblassten jene Dinge, und ich sagte: „Schau, außer dem Olymp hat Helios noch nie etwas Derartiges gesehen.“

### 4c) Hor. c. 3.30.1f.

*Exegi monumentum aere perennius  
regalique situ pyramidum altius...*

Ich habe ein Monument vollendet, dauerhafter als Erz und erhabener als der königliche Bau der Pyramiden...

### 5) Mart. 12.94

*Scribebamus epos; coepisti scribere: cessi,  
aemula ne starent carmina nostra tuis.  
transtulit ad tragicos se nostra Thalia cothurnos:*

Ich war gerade dabei, ein Epos zu schreiben. Du fingst an, eines zu schreiben. Ich verzichtete darauf, damit nicht meine Gedichte mit deinen in Wettstreit treten. Es wandte sich meine Thalia zum

*aptasti longum tu quoque syrma tibi.*  
*fila lyrae movi Calabris exulta Camenis:* 5  
*plectra rapis nobis, ambitiose, nova.*  
*audemus saturas: Lucilius esse laboras.*  
*ludo levis elegos: tu quoque ludis idem.*  
*quid minus esse potest? epigrammata fingere coepi:*  
*hinc etiam petitur iam mea palma tibi.* 10  
*elige, quid nolis — quis enim pudor, omnia velle? —*  
*et si quid non vis, Tucca, relinque mihi.*

#### 6) Ov. Am. 3.15.17-20

*corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:*  
*pulsanda est magnis area maior equis.*  
*inbelles elegi, genialis Musa, valete,*  
*post mea mansurum fata superstes opus.*

#### 7) Mart. 7.8

*Nunc hilares, si quando mihi, nunc ludite, Musae:*  
*victor ab Odrysio redditur orbe deus.*  
*certa facis populi tu primus vota, December:*  
*iam licet ingenti dicere voce "Venit!"*  
*felix sorte tua! poteris non cedere Iano,* 5  
*gaudia si nobis quae dabit ille dares.*  
*fasta coronatus ludet convicia miles,*  
*inter laurigeros cum comes ibit equos.*  
*fas audire iocos levioraque carmina, Caesar,*  
*et tibi, si lusus ipse triumphus amat.* 10

#### 8) Mart. 7.10

*Pedicatur Eros, fellat Linus: Ole, quid ad te*  
*de cute quid faciant ille vel ille sua?*  
*centenis futuit Matho milibus: Ole, quid ad te?*  
*non tu propterea sed Matho pauper erit.* 5  
*in lucem cenat Sertorius: Ole, quid ad te,*  
*cum liceat tota stertere nocte tibi?*  
*septingenta Tito debet Lupus: Ole, quid ad te?*  
*assem ne dederis crediderisve Lupo.*  
*illud dissimulas ad te quod pertinet, Ole,*  
*quodque magis curae convenit esse tuae.* 10  
*pro togula debes: hoc ad te pertinet, Ole.*  
*quadrantem nemo iam tibi credit: et hoc.*  
*uxor moecha tibi est: hoc ad te pertinet, Ole.*  
*poscit iam dotem filia grandis: et hoc.*  
*dicere quindecies poteram quod pertinet ad te:* 15  
*sed quid agas ad me pertinet, Ole, nihil.*

#### 9) Mart. 7.12.5-8

*quid prodest, cupiant cum quidam nostra videri,*  
*si qua Lycambeo sanguine tela madent,*  
*vipereumque vomat nostro sub nomine virus,*  
*qui Phoebi radios ferre diemque negat?*

#### 10) Mart. 7.13

*Dum Tiburtinis albescere solibus audit*  
*antiqui dentis fusca Lycoris ebur,*  
*venit in Herculeos colles. quid Tiburis alti*  
*aura valet! parvo tempore nigra redit.*

#### 11) Mart. 7.97.7f.

*nam me diligit ille proximumque*  
*Turni nobilibus legit libellis.*

tragischen Kothurn; ein langes Tragödien-Gewand hast auch du dir angelegt. Ich schlug die Saiten der Lyra, die Kalabriens Camenen pflegen; das nagelneue Plektrum entreißt du mir, du Ehrgeizling. Ich wage mich an Satirendichtung; du bemühst dich, ein Lucilius zu sein. Ich verfasse spielerische Elegien; du verfasst sie ebenfalls. Was kann noch geringer sein? Epigramme zu dichten fing ich an; ja sogar da begehrt du meinen Ruhm schon für dich. Suche aus, was du nicht willst – denn was für ein Anstandsgefühl ist es, alles zu wollen? – und wenn du irgendetwas nicht willst, Tucca, lass es mir übrig.

Mit erhabenerem Thyrsus hat mich der hörnertragende Lyaeus geschlagen: Auf einer größeren Bahn müssen die stolzen Pferde laufen. Friedfertige Elegien, heitere Muse, lebt wohl, als Werk, das meinen Tod überdauern soll.

Jetzt, wenn überhaupt jemals, seid heiter, jetzt spielt, ihr Musen: Siegreich wird uns von der odrysischen Welt der Gott zurückgegeben. Die Wünsche des Volkes lässt du als erster in Erfüllung gehen, Dezember: Schon darf man mit lauter Stimme rufen „Er kommt!“ Glückselig sei über dein Los! Du müsstest dem Janus nicht weichen, wenn du uns dieselben Freuden schenkest, die er uns schenken wird. Festliche Spottlieder wird der bekränzte Soldat singen, wenn er die lorbeergeschmückten Pferde begleitet. Scherze und leichtere Lieder darfst auch du hören, Caesar, wo doch der Triumphzug selbst Spiele liebt.

In den Arsch lässt sich Eros ficken, mit dem Mund macht es Linus – Olus, was geht's dich an, was der oder der mit seiner eigenen Haut macht? Für hunderttausend vögelt Matho – Olus, was geht's dich an? Nicht du wirst deshalb arm sein, sondern Matho. Bis in den Tag hinein speist Sertorius – Olus, was geht's dich an, wo du doch die ganze Nacht schnarchen darfst? Siebenhunderttausend schuldet Lupus dem Titus – Olus, was geht's dich an? Kein As gib oder leih dem Lupus. Das verschweigst du, was dich etwas angeht, Olus, und was dir größere Sorgen machen sollte. Du hast Schulden wegen deiner mickrigen Toga: Das geht dich was an, Olus. Keiner leiht dir mehr ein Viertelas – auch das. Deine Frau ist eine Ehebrecherin: Das geht dich was an, Olus. Schon will die erwachsene Tochter eine Mitgift – auch das. Fünfzehnmal könnte ich etwas anführen, das dich angeht: Doch was du treibst, geht mich, Olus, nichts an.

Was nützt es, wo doch manche Leute wünschen, dass man es als mein Werk betrachtet, wenn irgendwelche Geschosse vom Blut des Lykambes tröpfeln, und unter meinem Namen jemand Schlangengift ausspeit, der die Strahlen der Sonne und den Tag zu ertragen sich weigert?

Als die dunkelbraune Lycoris hörte, dass in der Sonne von Tibur das Elfenbein eines alten Zahns weiß werde, da kam sie zu den Hügeln des Herkules. Was vermag doch die Luft des hochgelegenen Tibur! Nach kurzer Zeit kehrte sie schwarz zurück.

Denn er liebt mich und liest mich gleich nach den berühmten Büchlein des Turnus.

## 12) Mart. 7.99.7

*Nec Marso nimium minor est doctoque Catullo.*

Und er ist dem Marsus und dem gelehrten Catull nicht allzusehr unterlegen.

## 13) Mart. 8 praef. 11-14

*quamvis autem epigrammata a severissimis quoque et summae fortunae viris ita scripta sint ut mimicam verborum licentiam adfectasse videantur, ego tamen illis non permisi tam lascive loqui quam solent.*

Obwohl aber Epigramme auch von den strengsten und die höchsten Stellungen einnehmenden Männern so verfasst worden sind, dass sie die für den Mimus typische Freizügigkeit der Worte angestrebt zu haben scheinen, habe ich ihnen dennoch nicht erlaubt, so frech zu reden wie sie es gewohnt sind.

## 14) Mart. 8.3

*"Quinque satis fuerant: nam sex septemve libelli  
est nimium: quid adhuc ludere, Musa, iuvat?  
sit pudor et finis: iam plus nihil addere nobis  
fama potest: teritur noster ubique liber;  
et cum rupta situ Messalae saxa iacebunt  
altaque cum Licini marmora pulvis erunt,  
me tamen ora legent et secum plurimus hospes  
ad patrias sedes carmina nostra feret."  
finieram, cum sic respondit nona sororum,  
cui coma et unguento sordida vestis erat:  
"Tune potes dulcis, ingrata, relinquere nugas?  
dic mihi, quid melius desidiosus ages?  
an iuvat ad tragicos soccum transferre cothurnos  
aspera vel paribus bella tonare modis,  
praelegat ut tumidus rauca te voce magister,  
oderit et grandis virgo bonusque puer?  
scribant ista graves nimium nimiumque severi,  
quos media miseros nocte lucerna videt;  
at tu Romano lepidos sale tingue libellos:  
adgnoscat mores vita legatque suos.  
angusta cantare licet videaris avena,  
dum tua multorum vincat avena tubas."*

„Fünf wären genug gewesen, denn sechs oder sieben Büchlein sind zu viel. Was nützt es, noch weiter zu spielen, Muse? Schamgefühl soll es geben und ein Ende. Schon jetzt kann mir der Ruhm nicht mehr gewähren; überall wird mein Buch abgegriffen. Und wenn zerbrochen von Moder die Steine des Messalla daliegen werden und wenn der hohe Marmor des Licinius Staub sein wird, werden mich dennoch die Mündler lesen, und mit sich werden zahlreiche Fremde meine Gedichte in ihre Heimat tragen.“ Ich hatte geendet, als folgendermaßen die neunte der Schwestern antwortete, deren Haar und Gewand verschmiert von Salböl war: „Kannst du denn, Undankbarer, die süßen Spielereien aufgeben? Sag mir, was wirst du dann als Müßiger Besseres tun? Macht es dir etwa Freude, den Komödienschuh mit dem tragischen Kothurn zu vertauschen oder von wilden Kriegen zu donnern in gleichförmigem Versmaß, damit dich ein aufgeblasener Schulmeister mit heiserer Stimme vorliest und dich das große Mädchen und der brave Junge hassen? Solches Zeug sollen die Wichtigen und allzu Ernsten schreiben, denen, bejammernswert, mitten in der Nacht die Lampe zusieht. Doch du beträufle mit römischem Salz die witzigen Büchlein. Das Leben soll darin seine Sitten erkennen und lesen. Auf dünnem Halm magst du ruhig zu spielen scheinen, solange nur dein Halm die Trompeten vieler übertrifft.“

## 15) Ov. Am. 1 epigr.

*Qui modo Nasonis fueramus quinque libelli,  
tres sumus; hoc illi praetulit auctor opus.  
ut iam nulla tibi nos sit legisse voluptas,  
at levior demptis poena duobus erit.*

Wir, die wir eben noch fünf Bücher des Naso gewesen waren, sind jetzt drei; diese Fassung zog der Autor der anderen vor. Wenn du noch immer keine Lust hast, uns zu lesen, wird die Strafe wenigstens durch den Wegfall von zwei Büchern leichter sein.

## 16) Ov. Met. 15.871f.; 878f.

*Iamque opus exegi, quod nec Iovis ira nec ignis  
nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas.*

[...]

*ore legar populi, perque omnia saecula fama,  
siquid habent veri vatum praesagia, vivam.*

Und schon habe ich ein Werk vollendet, das weder Jupiters Zorn noch Feuer oder Schwert oder die Länge der alles verzehrenden Zeit vernichtet [...]

Von den Mündern des Volkes werde ich gelesen, und durch alle Jahrhunderte werde ich, wenn an den Prophezeiungen der Seher etwas Wahres ist, im Nachruhm weiterleben.

## 17) Ov. Am. 3.1.15-30

*Et prior 'ecquis erit,' dixit, 'tibi finis amandi,  
o argumenti lente poeta tui?  
nequitiam vinosa tuam convivia narrant,  
narrant in multas conpita secta vias.  
saepe aliquis digito vatem designat euntem,  
atque ait "hic, hic est, quem feras urit Amor!"  
fabula, nec sentis, tota iactaris in urbe,  
dum tua praeterito facta pudore refers.  
tempus erat, thyrsos pulsum graviore moveri;  
cessatum satis est — incipe maius opus!  
materia premis ingenium. cane facta virorum.  
"haec animo," dices, "area facta meo est!"*

Und sie sprach als Erste: „Wird es für dich denn endlich einmal ein Ende des Liebens geben, oh träger, an deinem Stoff festhaltender Dichter? Von deiner Nichtsnutzigkeit erzählen die weinseligen Gastmähler, es erzählen davon die in viele Wege aufgeteilten Kreuzungen. Oft zeigt jemand mit dem Finger auf den vorbeigehenden Sänger und sagt ‘Der, der ist es, den der wilde Amor verbrennt.’ Als Gesprächsthema zirkulierst du in der ganzen Stadt und merkst es nicht, während du ohne Scham von deinen Taten berichtest. Zeit wäre es, getroffen vom ernsthafteren Thyrsus erregt zu werden. Es ist genug Müßiggang betrieben worden: Beginne ein größeres Werk! Mit dem Stoff unterdrückst du dein Talent; sing von den Taten der Männer: ‘Dieses Gebiet’, wirst du

*quod tenerae cantent, lusit tua Musa, puellae,  
primaque per numeros acta iuventa suos.  
nunc habeam per te Romana Tragoedia nomen!  
inplebit leges spiritus iste meas.'*

30

sagen, 'ist meines Geistes würdig'. Was zarte Mädchen singen sollen, hat deine Muse gespielt, und die erste Zeit der Jugend ist mit den ihr zustehenden Metren verbracht worden. Nun möchte ich, die römische Tragödie, durch dich einen Namen haben: Dieser Atem wird meinen Gattungsgesetzen Genüge tun.“

**18) Quint. Inst. 10.1.88; 93; 98**

*Lascivus quidem in herois quoque Ovidius et nimium amator ingenii sui, laudandus tamen in partibus. [...] Elegea quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus: sunt qui Propertium malint. Ovidius utroque lascivior, sicut durior Gallus. [...] Ovidi Medea videtur mihi ostendere quantum ille vir praestare potuerit si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset.*

**19a) Verg. Ecl. 1.1f.:**

*Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi  
silvestrem tenui Musam meditaris avena.*

Tityrus, du liegst zurückgelehnt unter dem Schutz der breitästigen Buche und ersinnst ein ländliches Lied auf zartem Halm.

**19b) Prop. 2.1.39f.**

*sed neque Phlegraeos Iovis Enceladique tumultus  
intonet angusto pectore Callimachus...*

Aber es lässt nicht Kallimachos das phlegräische Getümmel zwischen Jupiter und Enceladus laut ertönen aufgrund seiner engen Brust...

**20) APl. 305.1f.:**

*Νεβρείων ὀπόσον σάλπιγγι ὑπερίαχεν αὐλῶν,  
τόσσον ὑπὲρ πάσας ἔκραγε σεῖο χέλυσ.*

„Wie die Kriegstrompete die Flöten aus dem Bein des Hirschkalbs übertönt, so übertönt deine Lyra alle anderen.“

**21) Mart. 8.18**

*Si tua, Cerrini, promas epigrammata vulgo,  
vel mecum possis vel prior ipse legi:  
sed tibi tantus inest veteris respectus amici,  
carior ut mea sit quam tua fama tibi.  
sic Maro nec Calabri temptavit carmina Flacci, 5  
Pindaricos nosset cum superare modos,  
et Vario cessit Romani laude cothurni,  
cum posset tragico fortius ore loqui.  
aurum et opes et rura frequens donabit amicus:  
qui velit ingenio cedere rarus erit. 10*

Wenn du, Cerrinius, deine Epigramme veröffentlichen würdest, könnte man dich entweder mit mir zusammen oder sogar noch vor mir lesen. Doch dir wohnt eine so große Rücksicht auf den alten Freund inne, dass dir mein Ruhm lieber ist als dein eigener. So hat auch Maro sich nicht an den Liedern des kalabrischen Flaccus versucht, obwohl er Pindars Weisen zu übertreffen verstand, und auch dem Varius wich er im Verdienst um den römischen Kothurn, obwohl er kraftvoller mit tragischem Ton sprechen konnte. Gold, Reichtum und Land wird häufig ein Freund schenken: Einen, der im Hinblick auf sein Talent zurückstehen will, den wird man selten finden.

**22) Mart. 8.20**

*Cum facias versus nulla non luce ducenos,  
Vare, nihil recitas. Non sapis, atque sapis.*

Obwohl du jeden Tag zweihundert Verse produzierst, Varus, rezitierst du nichts. Du hast keinen Geschmack und bist doch schlau.

**23) Hor. Sat. 1.4.9f.**

*nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,  
ut magnum, versus dictabat stans pede in uno*

Denn darin lag sein Fehler: In einer Stunde diktierte er oft zweihundert Verse – als ob das etwas Großartiges wäre – auf einem Bein stehend.

**24) Mart. 8.55**

*Temporibus nostris aetas cum cedat avorum  
creverit et maior cum duce Roma suo,  
ingenium sacri miraris desse Maronis  
nec quemquam tanta bella sonare tuba.  
sint Maecenates, non derunt, Flacce, Marones 5  
Vergiliumque tibi vel tua rura dabunt.  
iugera perdiderat miserae vicina Cremonae  
flebat et abductas Tityrus aeger oves:  
risit Tuscus eques paupertatemque malignam  
reppulit et celeri iussit abire fuga. 10  
"Accipe divitias et vatum maximus esto;  
tu licet et nostrum" dixit "Alexin ames."  
adstabat domini mensis pulcherrimus ille  
marmorea fundens nigra Falerna manu,  
et libata dabat roseis carchesia labris 15*

Obwohl das Zeitalter der Vorfahren unseren Zeiten nachsteht und Rom mit seinem Fürsten größer gewachsen ist, wunderst du dich, dass das Talent eines ehrwürdigen Maro fehlt und niemand mit so großem Getön von Kriegen singt. Es soll Leute wie Maecenas geben, dann werden, Flaccus, Leute wie Maro nicht fehlen, und einen Vergil werden dir sogar deine Landgüter beschenken. Die dem armen Cremona benachbarten Morgen Landes hatte er verloren, und der bekümmerte Tityrus weinte, weil seine Schafe weggeführt wurden. Da lachte der tuskische Ritter, trieb die schlimme Armut davon und hieß sie, in schneller Flucht zu verschwinden. „Nimm Reichtümer an und sei der größte der Dichter; du darfst auch“, sagte er, „meinen Alexis lieben.“ An den Tischen des Herren stand dieser, ausnehmend schön, goss mit marmorfarbener Hand schwarzen Falernerwein ein und reichte den Becher, den er mit rosigen Lippen berührt hatte, die selbst

*quae poterant ipsum sollicitare Iovem.  
excidit attonito pinguis Galatea poetae  
Thestylis et rubras messibus usta genas:  
protinus Italiam concepit et "Arma virumque,"  
qui modo vix Culicem fleuerat ore rudi. 20  
quid Varios Marsosque loquar ditataque vatium  
nomina, magnus erit quos numerare labor?  
ergo ero Vergilius, si munera Maecenatis  
des mihi? Vergilius non ero, Marsus ero.*

**25) Mart. 8.69**

*Miraris veteres, Vacerra, solos  
nec laudas nisi mortuos poetas.  
ignoscas petimus, Vacerra: tanti  
non est, ut placeam tibi, perire.*

**26) Hor. Epist. 2.1.64f.**

*Si veteres ita miratur laudatque poetas  
ut nihil anteferat, nihil illis comparet, errat.*

**27) Mart. 8.70.7f.**

*sed tamen hunc nostri scit temporis esse Tibullum,  
carmina qui docti nota Neronis habet.*

**28) Mart. 8.73:**

*Instanti, quo nec sincerior alter habetur  
pectore nec nivea simplicitate prior,  
si dare vis nostrae vires animosque Thaliae  
et victura petis carmina, da quod amem.  
Cynthia te vatem fecit, lascive Properti; 5  
ingenium Galli pulchra Lycoris erat;  
fama est arguti Nemesis formosa Tibulli;  
Lesbia dictavit, docte Catulle, tibi:  
non me Paeligni nec spernet Mantua vatem,  
si qua Corinna mihi, si quis Alexis erit. 10*

**29) Ov. Am. 3.15.7f.**

*Mantua Vergilio, gaudet Verona Catullo;  
Paelignae dicar gloria gentis ego.*

**30) Mart. 8.74**

*Oplomachus nunc es, fueras ophthalmicus ante.  
fecisti medicus quod facis oplomachus.*

**31) Mart. 8.82**

*Dante tibi turba querulos, Auguste, libellos  
nos quoque quod domino carmina parva damus,  
posse deum rebus pariter Musisque vacare  
scimus et haec etiam sarta placere tibi.  
fer vates, Auguste, tuos: nos gloria dulcis,  
nos tua cura prior deliciaeque sumus.  
non quercus te sola decet nec laurea Phoebi:  
fiat et ex hedera civica nostra tibi.*

**32) Verg. Ecl. 8.11-13**

*A te principium; tibi desinam: accipe iussis  
carmina coepta tuis, atque hanc sine tempora circum  
inter victricis hederam tibi serpere laurus.*

Jupiter hätten erregen können. Es entschwand aus dem Sinn des verzückten Dichters die dicke Galatea und Thestylis mit ihren von der Ernte verbrannten roten Wangen. Sogleich ersann er „Italien“ und „Waffen und Mann“, er, der gerade mit Mühe den Culex mit ungeübtem Mund beweint hatte.

Was soll ich von Leuten wie Varius und Marsus sprechen und von den reich gewordenen Namen der Dichter, die aufzuzählen wohl eine große Anstrengung bedeutete? Würde ich also ein Vergil, wenn du mir die Geschenke eines Maecenas gibst? Ein Vergil werde ich nicht sein, ein Marsus werde ich sein.

Du bewunderst nur die alten, Vacerra, und lobst ausschließlich die toten Dichter. Du magst verzeihen, bitte, Vacerra: So viel ist es mir nicht wert, zu sterben, nur um dir zu gefallen.

Wenn sie [sc. die Menge] die alten Dichter so sehr bewundert und lobt, dass sie nichts über diese stellt, nichts mit ihnen vergleicht, dann macht sie einen Fehler

Dass er dennoch der Tibull unserer Zeit ist, weiß, wer die Gedichte des gelehrten Nero kennt.

Instantius, der du ein aufrichtiges Herz hast wie kein anderer und einen Sinn so rein wie Schnee, wenn du meiner Thalia Kraft und Energie verleihen willst und Gedichte forderst, die weiterleben werden, dann gib mir etwas zum Lieben. Cynthia machte dich zum Sänger, frecher Properz; das Talent des Gallus war die herrliche Lycoris; der Ruhm des geistreichen Tibull ist die schöne Nemesis; Lesbia hat dir, gelehrter Catull, diktiert. Nicht werden mich die Paeligner oder Mantua als Sänger verachten, wenn ich eine Corinna, wenn ich einen Alexis habe.

Mantua erfreut sich an Vergil, Verona an Catull; mich wird man den Ruhm des Pälignervolks nennen.

Ein Gladiator bist du jetzt, davor warst du Augenarzt gewesen; du hast als Arzt gemacht, was du als Gladiator machst.

Wenn dir die Menge klagende Bittschriften gibt, Augustus, und auch wir dem Herrn kleine Gedichte geben, wissen wir, dass der Gott für Politik und die Musen zugleich Zeit hat und dass auch dieser Kranz dir gefällt. Dulde deine Sänger, Augustus; wir sind dein süßer Ruhm, wir sind deine erste Sorge und dein Vergnügen. Nicht alleine die Eiche zielt dich oder der Lorbeer des Phoebus: Es soll auch aus Efeu für dich unsere Bürgerkrone entstehen.

Bei dir fange ich an, mit dir will ich aufhören. Nimm an die Lieder, die auf dein Geheiß hin entstanden sind, und lass dir um deine Schläfen zwischen dem Lorbeer des Siegers diesen Efeu sich ranken.

### 33) Quint. Inst. 10.1.92

*Nos tamen sacra litterarum colentis feres, Caesar, si non tacitum hoc praeterimus et Vergiliano certe versu testamur 'inter victrices hederam tibi serpere laurus'.*

Dennoch wirst du mit uns, die wir das Heiligtum der Literatur verehren, Nachsicht haben, Caesar, wenn wir das nicht schweigend übergehen und doch wenigstens mit einem vergilischen Vers bekunden, dass ‚dir zwischen dem Lorbeer des Siegers der Efeu sich rankt‘.

### 34) Mart. 9 praef.

*Have, mi Torani, frater carissime. Epigramma, quod extra ordinem paginarum est, ad Stertinium clarissimum virum scripsimus, qui imaginem meam ponere in bibliotheca sua voluit. De quo scribendum tibi putavi, ne ignorares Avitus iste quis vocaretur. Vale et para hospitium.*

*Note, licet nolis, sublimi pectore vates,  
cui referet serus praemia digna cinis,  
hoc tibi sub nostra breve carmen imagine vivat,  
quam non obscuris iungis, Avite, viris:  
'Ille ego sum nulli nugarum laude secundus  
quem non miraris, sed - puto -, lector, amas.  
maiores maiora sonent: mihi parva locuto  
sufficit in vestras saepe redire manus.'*

Sei gegrüßt, mein Toranius, liebster Bruder. Das Epigramm, das sich außerhalb der Seitenreihe befindet, habe ich an Stertinus, einen überaus angesehenen Mann geschrieben, der mein Bildnis in seiner Bibliothek aufstellen wollte. Darüber glaubte ich, dir schreiben zu müssen, damit du auch wüsstest, wer da als Avitus angesprochen wird. Leb wohl und bereite das Quartier vor.

„Sänger, bekannt, magst du auch nicht wollen, durch erhabenen Sinn, dem spät der Tod den angemessenen Lohn bringen wird, dieses kurze Gedicht soll für dich lebendig sein unter meinem Bildnis, das du, Avitus, zu nicht unbekanntenen Männern stellst: ‚Der bin ich, der keinem im Ruhm der Possen nachsteht, den du nicht nur bewunderst, Leser, sondern, wie ich glaube, liebst. Größere sollen Größeres ertönen lassen: Mir, der ich von kleinen Dingen gesprochen habe, genügt es, oft in eure Hände zu gelangen‘.“

### Literatur (in Auswahl):

- Canobbio, Alberto (2005): „Il libro VIII di Marziale e la ricerca di una identità augustea“, in: Gasti, F./Mazzoli, G. (Hgg.): *Modelli letterarie e ideologia nell'età flavia. Atti della III Giornata ghisleriana di Filologia classica (Pavia, 30-31 ottobre 2003)*, Pavia, 127-62.
- (2011): „Marziale e la tradizione elegiaca latina“, *Athenaeum* 99, 437-72.
- Citroni, Mario (2003): „Marziale, Plinio il Giovane, e il problema dell'identità di genere dell'epigramma latino“, in: Bertini, F. (Hg.): *Giornate filologiche. "Francesco della Corte" – III*, Genova, 7-29.
- Coleman, Kathleen M. (2006): *Martial: Liber Spectaculorum. Edited with Introduction, Translation, and Commentary*, Oxford.
- Galán Vioque, Guillermo (2002): *Martial, Book VII. A Commentary*, Leiden/Boston/Köln (Mnemosyne Supplementum 226).
- Henriksen, Christer (2002): „The Augustan Domitian. Martial's Poetry on the Second Pannonian War and Horace's Fourth Book of Odes“, *Philologus* 146, 318-38.
- Holzberg, Niklas (2002): *Martial und das antike Epigramm*, Darmstadt.
- (2004/05): „Martial, the Book, and Ovid“, *Hermathena* 177/178, 209-24.
- Janka, Markus (2005): „Prolusio oder Posttext? Zum intertextuellen Stammbaum des hypervergilischen Culex“, in: Holzberg, N. (Hg.): *Die Appendix Vergiliana. Pseudepigraphen im literarischen Kontext*, Tübingen (Classica Monacensia 30), 28-67.
- (2006): „Paelignus, puto, dixerat poeta (Mart. 2.41.2): Martial's Intertextual Dialogue with Ovid's Erotodidactic Poems“, in: Gibson, R./Green, S./Sharrock, A. (Hgg.): *The Art of Love. Bimillennial Essays on Ovid's Ars amatoria and Remedia amoris*, Oxford, 279-97.
- Johannsen, Nina (2006): *Dichter über ihre Gedichte. Die Prosavorreden in den „Epigrammaton libri“ Martials und in den „Silvae“ des Statius*, Göttingen (Hypomnemata 166).
- Jones, Brian W. (1992): *The Emperor Domitian*, London/New York.
- Julhe, J.-Cl. (2010): „L'effigie de Martial dans la bibliothèque d'Avitus ou la consécration du poète dans la préface du livre IX des Épigrammes“, *Latomus* 69, 77-98.
- Lorenz, Sven (2002): *Erotik und Panegyrik. Martials epigrammatische Kaiser*, Tübingen (Classica Monacensia 23).
- (2007): „Catullus and Martial“, in: Skinner, M. (Hg.): *A Companion to Catullus*, Malden, MA u.a., 418-38.
- Mindt, Nina (im Druck): *Martials "epigrammatischer Kanon"*, München (erscheint in Zetemata).
- Nauta, Ruurd R. (2002): *Poetry for Patrons. Literary Communication in the Age of Domitian*, Leiden/Boston/Köln.
- (2006c): „The recusatio in Flavian Poetry“, in: Nauta, R./ van Dam, H./Smolenaars, J. (Hgg.): *Flavian Poetry*, Leiden/Boston, 21-40.
- (2007): „Literary History in Martial“, in: Bonadeo, A./Romano, E. (Hgg.): *Dialogando con il passato: permanenze e innovazioni nella cultura latina di età flavia. Le Monnier Università / Lingue e Letterature*, Firenze, 1-17.
- Neger, Margot (2012): *Martials Dichtergedichte. Das Epigramm als Medium der poetischen Selbstreflexion*, Tübingen (Classica Monacensia 44).
- Obermayer, Hans Peter (1998): *Martial und der Diskurs über männliche „Homosexualität“ in der Literatur der frühen Kaiserzeit*, Tübingen (Classica Monacensia 18).
- Puelma, Mario (1996): „ἐπίγραμμα – epigramma: Aspekte einer Wortgeschichte“, *MH* 53, 123-39.
- Schöffel, Christian (2002): *Martial, Buch 8. Einleitung, Text, Übersetzung, Kommentar*, Stuttgart (Palingenesia 77).
- Swann, Bruce W. (1994): *Martial's Catullus: the Reception of an Epigrammatic Rival*, Hildesheim (Spudasmata 54).
- Tatum, W. Jeffrey (2007): „Martial 8.82“, *AC* 76, 185-88.
- Weinreich, Otto (1928): *Studien zu Martial. Literarhistorische und religionsgeschichtliche Untersuchungen*, Stuttgart (Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft 4).

